

92.000 Besuche bei der Ars Electronica Festival 2015:

## PostCity wurde regelrecht gestürmt

(Linz, 7.9.2015) „Das ist eines der bestbesuchten Festivals, die wir je hatten“, ziehen Christine Schöpf und Gerfried Stocker vom Direktorium der Ars Electronica eine erste – weil noch vorläufige – Bilanz der diesjährigen Ars Electronica: „Vor allem die PostCity ist ein echter Hit und wurde während des Wochenendes regelrecht gestürmt.“ 80.945 Besuche wurden bislang gezählt, bis Montagabend werden es insgesamt rund 92.000 sein. Das Programm der Ars Electronica bestand diesmal aus 482 Einzelveranstaltungen, die von 946 KünstlerInnen, WissenschaftlerInnen, AktivistInnen und Mitwirkenden aus 42 Ländern bestritten wurden. Parallel dazu wurden 83 Führungen in 12 Sprachen – von Arabisch über Russisch bis Thai – durchgeführt. Seitens der Ars Electronica Linz GmbH waren bzw. sind insgesamt 180 MitarbeiterInnen mit der Planung, Organisation und Durchführung des Festivals betraut. „Es ist jedes Jahr wieder ganz erstaunlich mitzuerleben, wie rasch das Festival an den einzelnen Locations konkrete Formen annimmt“, so Gerfried Stocker und Christine Schöpf: „Ein riesen Dankeschön dafür an unser Team, ohne dessen unermüdliches Engagement und Expertise vor allem die Bespielung so riesiger Flächen wie jener in der PostCity unmöglich wäre.“ Ebenfalls unerlässlich für das Gelingen des Festivals war die Mitwirkung von insgesamt 430 Partnern und Sponsoren, zu denen Universitäten und Forschungseinrichtungen, Unternehmen, Museen, Initiativen, Vereine sowie Institutionen aus Linz und aller Welt zählen. 433 MedienvertreterInnen aus 27 Ländern akkreditierten sich für die Ars Electronica 2015.

### Zum Auftakt eine aufsehenerregende Fahrt durch Linz

Ein erstes Ausrufezeichen setzte Ars Electronica diesmal bereits zwei Tage vor dem eigentlichen Festivalbeginn: Dienstag, 1. September drehte der Mercedes-Benz F 015 Luxury in Motion eine Runde durch die Linzer Innenstadt. Ob vor dem Ars Electronica Center oder auf dem Hauptplatz, auf der Nibelungenbrücke oder entlang der Herrenstraße – überall zog das futuristische Forschungsfahrzeug die Blicke auf sich und wurde via Mobiltelefon gefilmt und fotografiert. „Wir möchten uns an dieser Stelle vor allem bei der Linzer Polizei bedanken, ohne deren tatkräftigen Unterstützung die Europapremiere des F 015 in Linz nicht hätte stattfinden können“, so Christopher Lindinger vom Ars Electronica Futurelab, dessen Team bereits seit mehr als zwei Jahren gemeinsam mit Daimler zu Fragen der künftigen Kommunikation zwischen Menschen und autonomen Fahrzeugen forscht.

### Eine Stadt in der Stadt: die PostCity

Donnerstag, 3. September, öffnete die PostCity dann ihre Tore und erwartete die BesucherInnen mit einem riesigen Forschungslabor für Kinder, einer ganzen Reihe von Ausstellungen, einer einzigartigen Konferenzhalle, einer begehbaren Garten- bzw. Parkanlage

zwischen, über und unter meterhohen Postrutschen, mehreren Bio-Gastrobereichen und anderem mehr. Nach ihrem monatelangen Dornröschenschlaf erwachten die Hallen des stillgelegten Postverteilerzentrums damit zu neuem Leben. MedienkünstlerInnen, MusikerInnen, FotografInnen, ArchitektInnen, StädteplanerInnen, IngenieurInnen, TechnologInnen und WissenschaftlerInnen aus aller Welt füllten die PostCity mit ihren Prototypen, Bildern, Stücken, Vorträgen, Präsentationen und Performances zur Zukunft unserer Städte. „Wir waren alle schon sehr gespannt darauf, wie die BesucherInnen auf die PostCity reagieren würden“, so Martin Honzik, Leiter des Ars Electronica Festival: „Es ist dann auch ein wirklich tolles Gefühl, wenn man sieht, wie begeistert die Leute sind, wenn sie hier durch schlendern und dabei immer wieder Neues und Überraschendes entdecken. Eine aus hunderten Europaletten errichtete Treppe etwa, die an ihrem oberen Absatz eine ziemlich unerwartete Aussicht bietet oder unsere Sitzwürfel aus gepressten Aludosen, die inmitten von Bäumen, Sträuchern und rankenden Pflanzen zur kurzen Pause vom Trubel einladen, bevor dann der futuristische Mercedes-Benz F 015 gleich wieder über die Autos der Zukunft spekulieren lässt oder der meterhohe Big Robot ein Staunen auf die Gesichter der Kinder und ein Lächeln auf die ihrer Eltern zaubert.“ Für Begeisterung sorgten zudem die Diaspora-Maschine von Peter Androsch und Anatol Bogendorfer sowie Maki Namekawa, Dennis Russell Davies und das Bruckner Orchester, die im Rahmen der Großen Konzertnacht die PostCity zum Klingen brachten.

#### CREATE YOUR WORLD – das Zukunftsfestival der nächsten Generation

Stichwort Familien: CREATE YOUR WORLD stand beim Publikum auch heuer wieder hoch im Kurs. Vor allem am Wochenende herrschte in den Straßen und Gassen der Festivalstadt reger Betrieb. Überall wurde hier gebastelt, gepanscht, gespielt, gezeichnet und gefilmt. Und inmitten dieses so bunten wie inspirierten Treibens fand die offizielle Preisverleihung für die diesjährigen GewinnerInnen der Prix-Kategorie „u19 – CREATE YOUR WORLD“ statt und wurden eine ganze Reihe von Table Talks mit KünstlerInnen und WissenschaftlerInnen abgehalten. „Besonders freut mich, dass unsere Angebote des spielerischen Forschens von den Kindern so gut angenommen wurden“, meint Hans-Christian Merten, Leiter von CREATE YOUR WORLD. Auf das erwartet große Echo stieß nicht zuletzt auch eine zum Rutschen freigegebene Postrutsche, die dafür eigens mit einem Holzgerüst inklusive Leiter versehen wurde.

#### Weitere Festival-Hotspots

Neben der PostCity waren das OK und das Ars Electronica Center weitere Hotspots. Ersteres zeigte im Rahmen der diesjährigen Cyberarts-Schau einmal mehr die weltbesten Medienkunst-Arbeiten des Jahres, Zweiteres bot mit dem Deep Space 8K sowie den Ausstellungen „Raumschiff Erde“ und „Elements of Art and Science“ heuer gleich drei neue Attraktionen. Mit fast 3.000 Besuchen allein am Samstag war das Ars Electronica Center einer der absoluten Festival-Hotspots. Ebenfalls sehr gut besucht war die eindrucksvolle Tanz-Performance „Second Body“, die im Linzer Marien Dom zur Aufführung gebracht wurde.

#### POST CITY – Lebensräume für das 21. Jahrhundert

Das Ars Electronica Festival 2015 fand von 3. bis 7. September in Linz statt und stand unter dem „POST CITY – Lebensräume für das 21. Jahrhundert“. Gemeinsam mit hunderten

KünstlerInnen und WissenschaftlerInnen aus aller Welt ging das Festival der Frage nach, wie es um die Zukunftsfähigkeit unserer Städte bestellt ist. Vier Schwerpunktaspekte standen dabei im Mittelpunkt: Future Mobility – die Stadt als Verkehrsknoten, Future Work – die Stadt als Arbeitsplatz und Marktplatz, Future Citizens – die Stadt als Gemeinschaft, Future Resilience – die Stadt als Bollwerk.

---

POS TCITY – Fotosammlung: <https://www.flickr.com/photos/arselectronica/collections/72157649067187524/>

Weitere Fotostrecken bzw. Interviews und Hintergründe zur Ars Electronica 2015: <http://www.aec.at/postcity/de/>  
Festival-Website: <http://www.aec.at/postcity/de/>

Ars Electronica Linz GmbH: <http://www.aec.at/news/>

#### STATEMENTS

---

Klaus Luger (Bürgermeister der Stadt Linz, Eigentümervertreter Ars Electronica Linz GmbH):

„Das Ars Electronica Festival hat sich schon immer durch seine besonders aktuellen und brisanten Themen ausgezeichnet. Dass jemand wie Kilian Kleinschmidt beim Symposium über Strategien zur Bewältigung der aktuellen Flüchtlingskrise spricht und zeitgleich hunderte Flüchtlinge am Linzer Bahnhof eintreffen und in der Tabakfabrik mit dem Notwendigsten versorgt werden, unterstreicht das – noch punktgenauer kann ein Festival wie die Ars Electronica in gesellschaftspolitischer Hinsicht nicht landen. Wenn eine solche Veranstaltung dann auch noch derart gut besucht ist – ja geradezu gestürmt wird, wie das etwa am Wochenende der Fall war – haben die Verantwortlichen und ihr Team richtig gute Arbeit geleistet. Dafür ein Danke!“

Mag. Bernhard Baier (Vizebürgermeister der Stadt Linz, Aufsichtsratsvorsitzender Ars Electronica Linz GmbH):

„Ars Electronica hat es wieder einmal geschafft ein Festival zu inszenieren, das für tausende Menschen in aller Welt Grund genug ist, hierher nach Linz zu fliegen. Und man hat es geschafft, ein Festival zu sein, das tausende Menschen aus Linz und Oberösterreich anspricht. Es ist genau dieser Brückenschlag zwischen Linz und der Welt, zwischen ExpertInnen und Laien, der das Ars Electronica Festival so einzigartig und attraktiv macht. Das große Interesse, das dem Festival vor allem auch vom lokalen Publikum entgegengebracht wird, bestärkt uns wiederum im Bestreben, Linz künftig noch stärker als bisher als eine ‚City of Media Arts‘ positionieren.“